

Abitur 2018 „Auf zu den Sternen – das Universum wartet!“

Liebe Abiturienten, sehr geehrte Eltern und Familienangehörige, liebe Kollegen, sehr geehrte Gäste,

Universum – das große Ganze, das **Universum**, auch **der Kosmos** oder **das Weltall** genannt, ist die Gesamtheit von Raum, Zeit und aller Materie und Energie darin.

Ich freue mich Sie und Euch im Namen des gesamten Kollegiums in diesem Raum, zu dieser Zeit und mit hoffentlich auch ganz viel Energie zur feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse 2018 im Atrium des Eldenburg-Gymnasiums begrüßen zu dürfen.

Fühlen Sie sich eingeladen mit uns gemeinsam auf einzelne Nischen des Universums zu schauen, welche die vor Ihnen sitzenden Abiturienten des Jahrganges 2018 geprägt haben, auf Raum und Zeit der vergangenen Jahre, die Kräfte, die dort wirkten und ein wenig auch auf das „große Ganze“, inklusive des ein oder anderen Abstechers ohne uns hoffentlich *in den unendlichen Weiten des Weltraums* zu verlieren. Sollte dies doch geschehen, bitte ich Sie uns ein Signal zur Orientierung zu geben. Bis dahin bitte ich alle Anwesenden die irdischen Signalgeber in Form von Handys auf Standby zu schalten, damit es nicht zu ungewollten technischen Rückkopplungen kommt, die unsere Reise gefährden. Eine wichtige und eine beruhigende Info vielleicht noch: Private Bilder bitte ich Sie vom Platz aus zu schießen, dabei können sie getrost auf das Anschnallen verzichten, da in den kommenden zwei Stunden nicht damit zu rechnen ist, dass die Erdanziehungskraft in diesem Teil des Universums versagt

Für fotografische Erinnerungen haben wir heute einen Profi mit an Bord.

Der Countdown ist längst gestartet - ich wünsche uns allen eine angenehme Feierstunde. Genießen Sie diesen Moment in seiner Gesamtheit aus Raum, Zeit, aller Materie und Energie darin.

Liebe Abiturienten, liebe Eltern und Familienangehörige, werte Kollegen, liebe Gäste,

am Anfang (2012) war der Urknall – sagen die einen oder das Wort – sagen die anderen und das Wort hieß Gymnasium und der Ort hieß Lübz.

Vor ... Minuten haben wir den Countdown zur diesjährigen feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse gestartet, jetzt geht es nicht mehr zurück. Mit dieser Veranstaltung endet unsere gemeinsame Zeit hier und ihr verlasst das EGL, um in eine neue / eigene Umlaufbahn aufzubrechen. Insbesondere in den vergangenen Wochen kreisten unser aller Gedanken vornehmlich um das erfolgreiche Bestehen des Abiturs. In den Abiturprüfungen musstet ihr zeigen, was ihr könnt. In diesem Moment sitzt ihr zu Recht stolz, vielleicht ein wenig aufgereggt vor uns, begleitet von dem guten Gefühl, etwas geschafft zu haben, woran wir gemeinsam viele Jahre gearbeitet haben. Bis zu diesem Moment galt es zusammen eine ganze Reihe an Vorbereitungen zu treffen, zu trainieren, zu üben, zu lernen, zu lachen und letztlich auch zu zeigen, was ihr könnt. (Rückblick)

Liebe Eltern und Familienangehörige,

als Kinder haben wir vor sechs Jahren (einige kreisten wie Satelliten auch ein wenig länger, wenn sie auf Ehrenrunden unterwegs waren) ihre Kinder hier am EGL begrüßt – heute verabschieden wir euch - liebe Abiturienten - als junge, mündige, gut ausgebildete Erwachsene - in die Zukunft. Nun ist es an der Zeit, in euer eigenes Universum aufzubrechen, nach den Sternen zu greifen und zu bestimmen, was der nächste Schritt / das nächste Ziel sein soll und dies hoffentlich ohne sich in den unendlichen Weiten des Weltall zu verlieren. Heute werdet ihr aufgenommen in die Reihe vieler Abiturjahrgänge, die vor euch diese Schule besucht haben und hier lernten, um heute in dieser Welt Verantwortung für sich und andere zu tragen.

Liebe Anwesende,

Lassen Sie uns in der Gesamtheit von Raum und Zeit ein wenig zurückreisen und wichtige Schlaglichter und Sternstunden des Abiturjahrganges 2018 in den Blick nehmen. Und nebenbei ein wenig das VL-Wheel drehen.

„Finde Dinge, die leuchten und bewege dich auf sie zu.“ Mia Farrow

2012 standen Sie, liebe Eltern, gemeinsam mit ihrem Kind vor der Frage: Was ist das nächste Ziel für mein Kind, worauf soll es sich zubewegen? Die Antwort von ihnen allen lautete offensichtlich - das Abitur, welches als höchster deutscher Schulabschluss aus der Ferne leuchtete, anzustreben! Warum war das wichtig? Auf diese Frage gibt es sicherlich viele verschiedene Antworten – das Beste, gute

Berufsaussichten, Erfolg, die Möglichkeit zu studieren, es einfach zu probieren oder auch mit den Freunden zusammen zu bleiben etc.. Wenn ich so ins Plenum schaue, scheint die Zeit wie im Fluge vergangen zu sein.

Liebe Abiturienten,

ihr habt euch viele Jahre auf das Abitur zubewegt und mit der Überreichung der Abiturzeugnisse ist in Kürze dieses Ziel für alle von euch erreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

„In uns selbst, liegen die Sterne des Glücks“ Heinrich Heine

Nicht „Vom selben Stern“ kommend, mit unterschiedlichen Vorstellungen und Fähigkeiten ausgestattet, landetet ihr hier in Lübz als EGLianer. Unbeschriebene Blätter wart ihr nicht mehr – an euren Schulen hattet ihr bereits wesentliche Grundlagen erworben, die euch den Weiterflug bis heute mit ermöglichten. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich euern Grundschullehrern und Regionalschullehrern Dank sagen, die ihrerseits einen ganz wichtigen Beitrag geleistet haben und ohne die ein erfolgreiches Bestehen am Gymnasium nicht möglich gewesen wäre – vielen Dank!

Angekommen im neuen Ausbildungszentrum, galt es erstmal Fuß zu fassen, zu schauen, wie funktioniert der kleine Kosmos EGL, wer sind die anderen Bewohner/Passagiere und an wem orientiere ich mich, wer sind die Leuchten, was lässt sich über die Ausbildungsmannschaft in Erfahrung bringen, mit wem ist gut Kirschen essen, mit wem eher weniger, was kann/muss ich fachlich leisten und für einige auch die Frage: Wo finde ich welche Nische / die unbeobachtete Ecke.

Aus Perspektive der Stammbesatzung galt es euch schnell kennenzulernen, die Raumfahrttauglichkeit zu prüfen, persönliche Bedienungsanleitungen zu erahnen und möglichst starke Klassenteams zu bilden, um mit Blick aufs Abitur möglichst viele von euch, entsprechend der individuell unterschiedlichen Voraussetzungen, zu befähigen, den heutigen Tag zu erreichen. Wir wussten, welche Fertigkeiten / welches Wissen dafür nötig waren, wollten die Wissbegierde und die Motivation erhalten, z.T. wecken und den euch innewohnenden Schlüssel finden.

In drei Klassen begleitet von neuen Ausbildungsleitern begann die sechsjährige Vorbereitungszeit auf unser gemeinsames Ziel – Abitur 2018! Immer mit dabei auch Frau Schmidt, die bei Fragen, bei Formularwünschen und auch bei

Reiseübelkeit immer eine Lösung parat hatte, ebenso die Facility-Manager für technische Fragen rund um Haus, Hof und Kantine sowie die Damen der Ausgabestelle für energiespendende Astronautennahrung – sie alle waren feste Bestandteile eurer Schulzeit.

„It´s one small step for a man, ...

Schritt für Schritt musstet ihr immer wieder neue Ziele anpeilen, Energie aufbringen und ausprobieren - jedes Mal ein wenig weiter, ein wenig schwieriger - um zu den Sternen des Glücks, in Form von bestandenen Tests, Klausuren, Vorträgen, Schuljahren ... zu kommen. Und wenig später hieß seitens der Ausbilder schon wieder – Was ist das nächste Ziel? Warum ist dies wichtig und wann habe ich das Ziel erreicht? Jede Menge Wissen und Fähigkeiten habt ihr als Treibstoff für das Leben hier am EGL getankt. Eure Lehrer wurden in dieser Zeit zu wichtigen Geburtshelfern des Denkens

„Bei der Eroberung des Weltraums sind zwei Probleme zu lösen: Die Schwerkraft und der Papierkrieg. Mit der Schwerkraft wären wir fertig geworden“ Wernher von Braun

Den Papierkram habt ihr hinter euch. Das mit der Schwerkraft ...?

Alexander Gerst´s Rakete erzeugt aktuell 28 Mio. PS, um die Schwerkraft zu überwinden und in das Weltall zur ISS (350 km über uns) zu gelangen, wo er sich dann schwerelos fortbewegen kann. Soviel Leistung muss man fürs Abitur zwar nicht aufbringen, gleichfalls geht es nicht ohne den nötigen Energieaufwand.

Schnell war in euerm Jahrgang festzustellen, dass sich ein guter Teil der EGLianer von Beginn an mit hoher Energie nahezu in Lichtgeschwindigkeit fortbewegte und vielfältig glänzen konnte, wohingegen bei anderen elementare Unterrichtsinhalte oft in irgendwelchen „Schwarzen Wissen-Löchern“ verschwanden, was verbunden mit zu geringer Antriebsenergie dazu führte, dass manche nur eine gewisse Zeit Passagiere am EGL blieben und dann in eine andere Umlaufbahn zurückfielen. Einzelne versuchten bis zum Schluss die minimal notwendige Energiemenge genauestens zu berechnen und auch einzusetzen, um erst in den Prüfungen so richtig zu zeigen, was sie können. Bei denen, die gut gerechnet haben, hat´s auch geklappt, auch wenn ganz harte Fälle die Herausforderung für sich besonders hoch ansetzten und insgesamt 7 Prüfungen ablegten, wo es auch fünf getan hätten.

Gute Kosmonauten / Astronauten zeichnet aus, dass sie allesamt fachliche Allrounder sind, die neben formalen, trainierbaren Abläufen (im AFB I) über ein umfangreiches anwendungsbereites Wissen (AFB II) bis hin zur

Problemlösekompetenz (AFB III) gepaart mit einem hohen Maß an Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft (Sprache) verfügen müssen. Mit diesen Dingen ausgestattet, fliegen nur die Besten ins All z.B. auf die ISS um dort z.T. mehrere Monate zu leben, zu arbeiten, zu experimentieren. Vorab bedarf es neben der körperlichen Fitness einer Vielzahl von Tests und nachgewiesener Fähigkeiten, bevor jemand in den Kreis der Kosmonauten aufgenommen wird. Auch ihr als Abiturienten habt euch in einer Vielzahl von Fächern trainiert, geprüft und musstet eure Fähigkeiten unter Beweis stellen – fachliche Allrounder auf der Vorstufe so zu sagen – bereit fürs Studium.

Doch der Ausbildungskosmos EGL hielt neben Mathe, Englisch, Geschichte, Physik etc. und Deutsch noch mehr bereit, was aus unserer Sicht wichtig fürs Leben ist und jedem von euch in Erinnerung bleiben wird, die Dinge, von denen man aus der Ferne noch nach Jahrzehnten erzählt. Meist beginnen diese Sätze dann mit: Weißt du noch?! Und oftmals sind es weniger die Stoffinhalte als vielmehr die Gemeinschaftsaktionen, die Wandertage, die Exkursionen, die Klassen- und Studienfahrten oder auch der ein oder andere Streich, die ein oder andere Lehrermarotte – kurzum die Welt in und rund um den Kosmos EGL, die ihr gemeinsam erlebt habt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchte ich nur ein paar davon benennen. Weißt du noch?

- Unsere Klassenfahrt in den Harz, die Erlebnisse in Erfurt, Weimar und Wittenberg, Xanten oder die Fahrt nach Leipzig? Samt Gellrich'scher Aufgaben, Kontrolle und gefährlichem Schwarzteeextrakt.
- Hamburg, Geesthacht, Uelzen und die vielen Mücken in der Jugendherberge
- Unsere Tour in die Biosphäre Potsdam, den Kletterpark, die Jugendfilmtage, die Besuche im Landtag und im Bundestag?
- Wie wir schwankten mit der Alkoholbrille beim Klarsichtparcour?
- Unsere Erlebnisse auf der Grenzradtour und in Israel?
- Bandabend, Toleranz tanzt, Tombola und Volleyball?
(10c oftmals Sieger der Herzen)
- Unser Filmprojekt in Klasse 10 – Wir sind EGL !!
- Die SOR-Gruppe, der von uns gestaltete Israel-Abend und der Moment, wo wir in Berlin Anne-Frank Botschafter wurden?
- Und dann der – wie hieß er noch?? Gedächtnistrainer: Gregor Staub!
- Die Lesenächte, die Klassenabschlüsse, Mission Olympic und die Paddeltour
- Wie sich ... verschwommen hat und wir ihn suchen mussten?
- Wie wir uns ins Finale im Landtag debattierten?

- Weißt du noch damals, wo wir aus Paris zurück mussten, die Weltpolitik in Form des Terrors direkt spürten und im darauffolgenden Jahr die Fahrt wieder nicht stattfinden konnte ?
- In London, ja London! Und ja, da war auch noch Rom – weißt du noch wir in Rom mit Herrn Starick und Frau Wende – Pizza satt!
- Damals im Cern – in der „Weltmaschine“, wo tausende Forscher die Anfänge des Universums erforschen und nebenher das WWW erfanden.
- Wie wir Schokolade herstellten, dass Frau Niklas immer noch nicht weiß, wem sie ihr letztes Wichtelgeschenk zu verdanken hat und dass sie gern beim Bowlen mal gewonnen hätte 😊
- Der Gesang von..., Arnes Aufräumgedicht (8c), die Mathenachhilfe beim Pastor, wie „Deutsch du gelernt hast bei“ ..., die Schwarz'sche Quelle, die Kröll'sche Visualisierung und die Nagel'sche Bewertung, die Eschholz'sche Wurzelknolle – ab hier ist der Satzanfang selbstständig fortzusetzen.

All das war Teil des Kosmos EGL und endet heute hier für euch – liebe Abiturienten. Eine Vielzahl an Erlebnissen, die ihr für euch - jeder vielleicht mit etwas anderen Gefühlen - in euren Herzen eingeschlossen habt, die euch mit geprägt haben und die auch ohne Gedächtnistraining in Erinnerung bleiben.

Neben all den Lehrern, die dies organisierten, durchführten und möglich machten, standen dabei eure Klassenleiter bzw. Tutoren eng an eurer Seite: Frau Pelke, Herr Degen, Frau Kröll für die 12a, Frau Gellrich, Frau Mölau für die 12b sowie Frau Sprengel, Herr Bold und Frau Niklas für die 12c – denen ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen möchte.

„Das Universum ist eine riesige Kopiermaschine unserer Gedanken. Wollen wir, dass sich eine Sache ändert, müssen wir aufhören die dazugehörigen Gedanken auf den Kopierer zu legen.“ (Neale Donald Walsch)

Stichwort - Änderungen

Während eures Fluges durch die Schulzeit erleben wir hautnah die Turbulenzen des wissenschaftlich-technischen Wandels, der unsere Gesellschaft in nahezu allen Bereichen nachhaltig verändert und dies in einem rasanten Tempo. Haben Sie, liebe Eltern / Großeltern die Zukunft noch als vergleichsweise langsamen Prozess erlebt, der kontinuierlich aus dem Gegebenen erwuchs, werden die Zeiträume sich auf Neues anzupassen immer kürzer. Mit der Umsetzung des Pendelprinzips bei der Uhr im 17. Jh. und mit deren Mobilisierung (Taschenuhr) bekam die Welt einen künstlichen, messbaren Takt, der seitdem zum Motor des Fortschritts wurde und immer schneller schlägt.

Ein Beispiel: Der Abiturjahrgang 2018

-> 2000 geboren, 9.11.2001 veränderte die Sicherheitswahrnehmung und Sicherheitsarchitektur der Welt bis heute (Klassenfahrt spürbar)

- das elektrische Licht benötigte Jahrzehnte bis sich Straßen und Wohnungen erhellen (1882 in Berlin)

- Lilienthals erste Flugversuche Ende des 19. Jh.

-> erster bemannter Raumflug 1961 – Juri Gagarin (Wostok 1)

-> erster dt. Kosmonaut -> Sigmund Jähn 1978 (Sojus 31)

- das Telefon benötigte 75 Jahre bis 100 Mio. Menschen es nutzten

- das Mobiltelefon nur 16 Jahre

- das soziale Netzwerk Facebook noch 4,4 Jahre

- WhatsApp und Instagram gerade einmal 2,2 Jahre

- Candy-Crush nur noch 1,3 Jahre

Die Folge: Dauerkommunikation statt Telefonzelle.

Es ist dieses atemberaubende Tempo als neue Qualität, welche geglaubte Beständigkeiten und damit Sicherheiten auflöst, die bisherige Arbeitswelt innerhalb eines Jahrzehnts auf den Kopf stellte, die Kommunikation verändert und Berufsbilder und z.T. ganze Geschäftsmodelle verschwinden bzw. in einem anderen Bereich neu entstehen lässt. Wer von Ihnen – liebe Eltern - hätte noch 2000 (bei der Geburt ihrer Kinder) gedacht, dass selbstlernende Algorithmen, Reisen oder wahlweise Partner vermitteln, Bankkredite vergeben, sportliche Selbstopтимierung einfordern, Krankheiten erkennen oder aktuell künstliche Intelligenz erzeugen. Verstärkt wird dieser Prozess durch die ständige Vernetzung von Know-How über Länder- und Sprachgrenzen hinweg – Globalisierung halt. Öffentliches wird privat und Privates oftmals völlig unreflektiert öffentlich – geschützte Räume verschwinden zunehmend. Der Zugang zu Daten und Informationen scheint in der heutigen Zeit offensichtlich das neue Öl – Datenschutz vielleicht der neue Umweltschutz.

Liebe Abiturienten, liebe Gäste,

kurzum: der alte Kopierer hat ausgedient, die Frage ist nicht mehr, ob es die beschriebenen Veränderungen gibt, sie sind allgegenwärtig, sondern die Frage ist nur noch, ob dies mit oder ohne uns geschieht und ob wir die Kraft, den Mut und das Wissen aufbringen, die Chancen des Wandels zu ergreifen - auch ohne

das genaue Ergebnis schon „spoilern“ zu können - um gemeinsam unseren Lebensraum, der offensichtlich im Universum nach dem, was wir bis heute wissen, nicht allzu häufig vorkommt, lebenswert und lebensfähig zu erhalten und zu gestalten – einen anderen haben wir nicht.

Wir sind hier .-)

Auf der ISS geht 16-mal innerhalb von 24 Stunden die Sonne auf und unter, fortlaufend ziehen Kontinente und Ozeane vorbei. Eine unvergleichliche Aussicht auf die Erde, die die Perspektive auf unseren Planeten als Ganzes ändert. (Gagarin)

„Die bemannte Raumfahrt ermöglicht uns, die Erde aus einer anderen Perspektive zu sehen. Sie zeigt uns eine felsige Kugel mit einer erschreckend dünnen Atmosphäre, die einmal im Jahr um die Sonne kreist.“

„... Dieser kleine blaue Planet ist unser Raumschiff, und wir können uns aussuchen, ob wir nur als Passagiere mitfliegen oder als Teil der Mannschaft“

Warum ist dieser Perspektivwechsel und er Blick aufs Ganze wichtig für euch, für uns und für Schule als Teil der Gesellschaft?

Wenn wir SuS gut auf die kommende Zeit vorbereiten wollen, dann ist auch in Schule der Perspektivwechsel dringend nötig!

Der Erwerb von Kompetenzen ist nach heutiger Auffassung ein wesentlicher Schlüssel für die Zukunft -> Schlüsselkompetenzen. Irgendwie sind ja heute alle in irgendwas kompetent - Kompetenzen meint im schulischen Kontext letztlich den Umgang bzw. die Verarbeitung von Wissen, was auch bedeutet, dass es ohne ein Maß an gelerntem Fachwissen nicht geht. Jedoch hilft das unreflektierte Anhäufen von Daten und Faktenwissen in einer Zeit der ständigen Verfügbarkeit von Informationen, nicht weiter. Wenn SuS die Schule verlassen und nur fast so schlau sind wie ein Smartphone, sind sie perspektivisch ersetzbar und somit nicht gut auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet. Das genau ist auch der Grund, warum sich Schule und somit die gymnasiale Ausbildung wandelt und wandeln muss. Unser Anspruch/Ziel am EGL wird es immer bleiben, dass Schule nicht nur aufs Abitur vorbereitet, sondern auf ein selbstbestimmtes Leben. Schule leistet auch einen Beitrag bei der Beantwortung der „großen“ Fragen des Lebens: Wer bin ich? Was ist richtig, Was ist mir wichtig? Wo liegen meine Stärken? Was möchte ich im/vom Leben? Was möchte ich erreichen? ... Wann haben wir dieses Ziel erreicht? Wenn die hier erfahrene Schulbildung einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, dass euer Leben

gelingt! Denn im Gegensatz zur Schule, gibt es - das sei einigen in diesem Jahrgang ans Herz gelegt - keinen Entschuldigungszettel fürs Leben

„Es irrt der Mensch solange er strebt“ (Goethe)

Dieser Satz aus Goethes Faust schließt mit ein:

1. Irren ist menschlich und o.k. – und aus Irrtümern lernt man dann, wenn man seine Fehler als Lernchance begreift.
2. Streben setzt das Wollen zwingend voraus.

In der heutigen Zeit schließt dieses Wollen die Bereitschaft ein, ein Leben lang dazu zu lernen, was im Übrigen nicht nur für SuS, sondern auch für uns LuL gilt. Für Schule ist dabei die spannende Frage: An welchen Signalen orientieren wir uns in dieser Zeit des Wandels?

Eine Vielzahl von Veränderungen fanden in eurer Schulzeit statt und ihr konntet sie wahrnehmen – angefangen bei der Methodenwoche, bis hin zum VL-Wheel - eine Zeit des Lernens für uns alle. Dabei war und ist jede vorgenommene Umstellung, jede Kurskorrektur kein Selbstzweck, sondern erfordert eine Menge Mut, Energie sowie die Bereitschaft die Perspektive zu wechseln und Schule mit dem Blick auf das Lernen neu zu denken, sich - orientiert an den aktuellen wissenschaftlichen Befunden - Ziele zu setzen, die erreichten Ergebnisse regelmäßig zu messen, zu schauen, wo genau wir stehen, im Dialog zu bleiben, immer wieder um den besten Weg zu ringen und dabei jeden Schritt auf seinen Mehrwert fürs Lernen hin, kritisch zu hinterfragen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die aktuell breit geforderte Digitalisierung von Schule den Nachweis eines Mehrwertes fürs Lernen bisher noch nicht erbringen konnte (letzte Studie vor 4 Tagen). Solange „neue Medien“ eigentlich klassische Medien auf anderer Oberfläche sind, ist auch nicht damit zu rechnen, dass dies einen Mehrwert beim Lernen erzeugen wird – Bildung lässt sich nicht downloaden.

Und wehe, wenn der Strom ausfällt oder das WLAN muckt.

Was letztlich trägt, sind die erworbenen Kompetenzen, die sich auch völlig analog erlernen lassen -> Lesen von Texten, von Diagrammen, von Bildern ..., logisches & kritisches Denken – die Fähigkeit zu entwickeln Perspektiven zu erkennen, dabei methodisch fit zu sein, sein Lernen selbst in die Hand zu nehmen, zu steuern und zu reflektieren, differenziert zu argumentieren, miteinander sinnstiftend/lösungsorientiert zu kommunizieren und eigenverantwortlich zu handeln. All das muss Unterricht, muss Schule leisten und inwieweit dies gelingt, hing und hängt maßgeblich von der Expertise des

Lehrers ab, an der wir als Schule seit Jahren kontinuierlich arbeiten und auch weiter arbeiten werden.

Neben vielen Tops bei Schülerrückmeldungen machte uns der ein oder andere Tipp dieses Jahrgangs ein wenig stutzig: Zitat: „Es schien eher so, als ob man sich den Stoff selbst beibringt/ (Selbstständigkeit sei) sehr aufwändig / lieber mehr Tafelbilder, die man auswendig lernen kann“ aber auch: Dadurch ist viel hängen geblieben / Ich habe die Zusammenhänge besser verstanden!! Ja!! Liebe Abiturienten - selber denken macht fit. Sicher geht es immer auch leichter, was aber nicht unbedingt mit besser gleichzusetzen ist. Fähigkeiten erwirbt man im Tun, Wissen wird immer wieder neu konstruiert, damit verbunden ist immer eine eigene Denkleistung und eure Arbeitsergebnisse/Visualisierungen machen Denkleistungen sichtbar! (Sapere aude) Wer aufhört zu denken, muss alles glauben und bleibt letztlich nur Passagier auf unserem Planeten Erde.

Liebe Abiturienten des Eldenburg-Gymnasiums – wir erwarten von euch, dass ihr Teil der Mannschaft werdet und nicht nur blinde Passagiere.

Der Grad des eigenständigen Denkens und Handelns entscheidet im Übrigen auch maßgeblich darüber, ob man mit dem Abiturzeugnis nur eine formale Studierberechtigung erhält oder eine echte Studierbefähigung erworben hat. (Forumsbeitrag NDR) „Hochschulreife heißt, sich selbst organisieren können. Ein Lernziel festlegen, eine Methode heraussuchen, mit der man dieses Ziel erreichen kann, diese Methode zur Anwendung bringen und so das Lernziel erreichen.“ Heiße Luft und die damit einhergehende Thermik reicht nicht, um die Gravitation zu überwinden. Erfolg liegt in den allermeisten Fällen hinter der Komfortzone und viele von euch haben gezeigt, dass sie dies verstanden haben und mit den Abiturzeugnissen zurecht die Hochschulreife attestiert bekommen.

Was erscheint aus heutiger Sicht noch wichtig?

In einer Zeit, in der Profilbilder allzuhäufig mit Profil verwechselt werden, in der sich das Ansehen von Menschen oft über Likes, Follower und Klicks definiert und in der soziale Netzwerke mit reihenweise asozialen Inhalten gefüllt werden, wo also eine Informationsflut auf uns einstürzt, die oftmals schwer einzuordnen/zu überprüfen ist, wird es ganz elementar sein, zwischen Fakt und Fake zu unterscheiden.

Weiterhin: wenn wir auf den Abijahrgang 2018 schauen, dann ist dieser in seiner Gesamtheit auch deswegen teilweise schwer zu greifen, da nicht wenige SuS den Begriff Individualisierung sehr wörtlich genommen und gelebt haben. Einen

wirklichen Zusammenhalt sowohl innerhalb der Klassen als auch innerhalb des Jahrgangs war mit zunehmendem Alter für uns Lehrer immer weniger zu beobachten - Grüppchenbildung und Alleingänge mit den dazugehörigen Nebengeräuschen offensichtlich. Ich denke, dass es eine der zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderung sein wird, der zunehmenden Individualisierung etwas entgegen zu setzen, weil letztlich das Miteinander von Menschen der soziale Klebstoff einer/unserer Gesellschaft ist und dieser sich auflöst, wenn wir nur noch Einzel- oder Partikularinteressen nach Nutzenerwägungen verfolgen. Der Schlüssel hierfür liegt bei jedem Einzelnen!

An dieser Stelle sei euch nochmal ganz herzlich für euer Programm am letzten Schultag gedankt. Unter dem Motto: Abikropolis habt ihr uns in die Welt der Götter entführt und einen gelungenen Abschluss hingelegt, der gezeigt hat, dass ihr gemeinschaftlich, was auf die Beine stellen könnt.

Da der Countdown in Kürze abläuft, möchte ich nun zum traditionell letzten Arbeitsauftrag in eurer Schulzeit übergehen.

Ihr benötigt: eine Stück Papier und einen Stift.

Adressat: Ihr selbst im Jahr 2033.

In absoluter Einzelarbeit ergänzt ihr bitte folgenden Satzanfang:

Arbeitsauftrag: Diese Signale möchte ich in meinem Leben setzen ...

Zeit: eine Songlänge – 3:43 min

Liebe Eltern, liebe Kollegen, sehr geehrte Gäste,

ich lade Sie ein, während der Arbeitsphase der Melodie und dem Text zu lauschen sowie Ihren Gedanken und Erinnerungen freien Lauf zu lassen.

Sie hören: Max Giesinger – Legenden

Zur Austausch- und Präsentationsphase laden wir euch für das Jahr 2033 ein, um dann zu schauen, ob ihr die Signale, die auf den Zetteln stehen auch im realen Leben gesendet habt.

„Geduld ist das Vertrauen, dass alles kommt, wenn die Zeit dafür reif ist.“

Andreas Tenzer

Liebe Eltern und Familienangehörige,

sie waren und sind für ihre Kinder ein ganz prägender Teil des Universums. Und Sie waren es, die vor sechs Jahren die gymnasiale Umlaufbahn mit ansteuerten und diejenigen, die in den vergangenen Jahren die Energie mit aufbrachten, dass ihr Kind in Kürze sein Abiturzeugnis und damit den höchsten schulischen Bildungsabschluss in den Händen halten kann. Zusammen mit Freunden, Sportkameraden und auch Lehrern waren Sie wichtige Signalgeber, Orientierungshilfe, Motivator (Meckerer), Kummerkasten, Energiespender und Stabilisator.... und dies auch in Zeiten, wo der ein oder andere unter Ihnen seinen Ableger gelegentlich auch gern mal zum Mond geschossen hätte oder in den Momenten, in denen das Jugendzimmer weniger einem geordneten Kosmos als vielmehr einem Chaos glich, was – und da kann ich sie beruhigen – oft nur ein Symptom für das pubertäre Chaos im Kopf sein kann. Es war für sie als Eltern und Angehörige ebenso eine Zeit in der Entwicklung ihres Kindes, die geprägt war von dem ständigen Wechselspiel aus Beschützen und Loslassen aus Orientierung geben und Vertrauen schenken. Wenn Ihre Kinder an diesem Tag hier vor Ihnen sitzen und sie in die richtige Bahn gekommen sind, dann können Sie mit Fug und Recht stolz auf das sein, was Sie in den vergangenen Jahren gemeinsam geleistet haben.

In Kürze werden ihre Kinder, sich noch weiter aus dem Einfluss Ihres Gravitationsfeldes verabschieden und selbst darüber entscheiden, von welchem Ort sie sich anziehen lassen, worum sich ihr Leben drehen wird und in welchem Teil des Universums sie letztlich landen.

Liebe Eltern,

im Namen meines gesamten Kollegiums möchte ich stellvertretend Danke sagen, für Ihre Unterstützung, Ihre Geduld und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit - auch und gerade dann, wenn es ab und an mal schwierig war.

Vielen Dank!

„Große Sterne sieht man auch, wenn der Mond scheint.“ Maxim Gorki

Auch in diesem Jahrgang gab es viele große Sterne zu beobachten, die sich nicht nur, aber auch in besonderem Engagement und besonderen Lernleistungen zeigten. Schülerinnen und Schüler, die nachfolgend benannt werden, bitte ich, sich kurz zu erheben.

Besonderes und über das normale Maß hinaus glänzten in den vergangenen Jahren diejenigen SuS:

- die an unserer Schule im Schulchor gesungen oder als Solisten bei Jugend musiziert bzw. bei Schulveranstaltungen aufgetreten sind.
- Julian Apsel, der viele Jahre eine Vielzahl an Schulveranstaltung (10x Abi) durch sein virtuoseres Geigenspiel bereicherte. Lieber Julian, wir wissen, dass es keine Leistung der Schule ist, wenn es jemanden gelingt, durch sein Talent und viel Übung - Meister seines Instruments zu werden und dennoch denke ich, dass dies der richtige Ort und der richtige Moment ist, dir dafür unsere Anerkennung und Hochachtung auszusprechen.
- alle Schüler, die unsere Schule bei Wettbewerben wie Jtfo oder Jugend debattiert vertreten haben (Finale im Landtag waren!!)
- Schüler, die aktiv an einer der Theateraufführung mitgewirkt haben
- SuS, die uns auf den großen Schulkongressen vertreten haben
- diejenigen, die am Sponsorenlauf teilgenommen haben
- bei allen Läufen Spenden erlaufen haben
- die in der SOR-Gruppe aktiv waren (Flüchtlinge, Israel, Anne Frank Abend und Ausstellung - Anne Frank Botschafter, Toleranz tanzt) und engagiert für ein weltoffenes Miteinander eingetreten sind
- die in Klasse 10 unseren tollen Schulfilm „Wir sind EGL“ gedreht haben
 - Bisher über 4300 mal geklickt – mehr als mancher Spartenfilm im Kino. Aber in erster Linie war dies eine tolle Teamleistung. Ihr habt uns alle und insbesondere Frau Mölau sehr stolz gemacht.

Lieber Arne: den Wunsch mit der Schwimmhalle haben wir leider noch nicht realisieren können. 😊

- in Israel oder auf Grenzradtour waren
- die in der Schülervertretung aktiv waren
- die in der Schülerfirma technica-light and sound mitgearbeitet haben
(als Geschäftsführer)

Erneut positiv aufgefallen ist uns, dass kaum jemand seine mdl. Abiturprüfungen abgeschenkt hat - viele haben bis zum Schluss mit sehr viel Ehrgeiz um die für sich bestmöglichen Ergebnisse gerungen. Besonders herausragende Ergebnisse möchten wir nun für alle sichtbar machen.

Es erheben sich bitte all die Schüler ...

- die in einer ihrer Prüfungen die Note sehr gut erreicht haben.
- die einen Abiturdurchschnitt von 2,0 und besser erreichen konnten
- 1,8 und besser
- 1,5 und besser
- 1,1

Zur Verleihung des Preises der Deutschen Physikalischen Gesellschaft bitte ich Herrn Sellhusen auf die Bühne.

Mit dem Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft für hervorragende Leistungen im Fach Physik zeichnen wir in diesem Jahr aus:

Julian Apsel, Olaf Graupner

Herzlichen Glückwunsch!

Zur Verleihung des Preises der Deutschen Mathematischen Gesellschaft bitte ich Frau Müller auf die Bühne.

Olaf Graupner

„Ideale sind wie Sterne, man kann sie nicht erreichen, aber man kann sich an ihnen orientieren.“ (Carl Schulz)

Der Himmel und das Universum waren für uns Menschen seit Urzeiten nicht nur Forschungsobjekt, sondern immer auch Orte der Sehnsucht, der Hoffnung und der Wünsche, spätestens dann, wenn wir am Nachthimmel die Sternschnuppen zählen und uns dabei etwas wünschen.

Am Ende unserer gemeinsamen Zeit, möchten wir euch noch ein paar Wünsche als Proviant mit in eure Raumkapsel legen:

Als Basisausstattung geben wir euch mit:

- Schrittfolgen für den Erwerb von Wissen und Können
- wichtige Hinweise zu Fragen der Einstellung
- ein Verständnis der Welt, Toleranz und Empathie ...
- Freude und Anstrengungsbereitschaft
- ein Stück Wissen um euch selbst - gepaart mit einer Portion Kritikfähigkeit
- sowie die Fähigkeit zur Unterscheidung von Wissen und Meinung

Als Wünsche legen wir hinzu:

Wir wünschen euch, dass ihr die Sandkörner spürt, eure Träume nie vergehen werden und es euch gelingen möge, diese zu leben.

Wir wünschen euch, dass ihr in euerm Leben starke Signale der Freundschaft, der Liebe und der Mitmenschlichkeit sendet und empfangt, dass ihr niemals einsam seid, sondern dass in euerm Universum immer irgendwer ist, der euch in den schönen oder auch schwierigen Momenten des Lebens hört und bei euch ist.

Wir wünschen euch, dass ihr im Leben gute Antworten findet auf die Frage nach dem Ziel, dem Warum, wann ihr das Ziel erreicht habt, Glück für die Momente, wo ihr zeigen müsst, was ihr könnt, Mut zum eigenen Standpunkt, wenn es noch etwas zur Sache zu sagen gibt und jede Menge Flausen, Ideale und Ideen für neue Ziele.

„**Möge die Sonne** neue Energie bringen. Möge der Mond in der Nacht eure Wesen sanft wieder herstellen. Möge der Regen eure Sorgen wegwaschen. Möge der Wind neue Kraft in eure Wesen wehen. Möget ihr besonnen um die Welt gehen und ihre Schönheit alle Tage eures Lebens schätzen“

Nach einem Apache-Segen

Wir wünschen uns, dass ihr die Flügel weit aufspannt und wenn euch in Zukunft die Sehnsucht „Zurück in die Heimat“ packt, würden wir uns freuen, euch als EGLianer wieder zu begrüßen, um gemeinsam zu schauen, was aus uns geworden ist. Wir sind gespannt auf eure Signale und vielleicht begrüßen wir dann nicht Astro-Alex, sondern eventuell Orbit-Olaf, Mars-Mandy oder Jupiter-Julian – wer weiß. Eure heutigen Signale heben wir bis dahin in einer Zeitkapsel für euch auf.

Liebe Abiturienten, sehr geehrte Eltern, liebe Kollegen, sehr geehrte Gäste,

vielen Dank für Ihre und eure Aufmerksamkeit.

Dank den Mitwirkenden

Bevor ich diese kleine Feierstunde beende, bitte ich alle meine Kollegen auf die Bühne.

Wir möchten euch, liebe Abiturienten, als Kollegium von hier oben aus verabschieden und Danke sagen für die gemeinsamen Jahre. Ein besonderer Dank für die Gestaltung der diesjährigen Abiturzeugnisausgabe

geht an

- die Kammermusikgruppe unter Leitung von Frau Hass
- unseren Chor unter Leitung von Frau Zielke
- am Klavier Pierre Iwkin
- an die Rezipitatoren Till Heidrich, Magnus König & Marc Henke
- an Frau Bredow, die Mitglieder des Kalligrafiekurses und die 10c für die wunderbar gestaltete Sternendeko
- Anna Weidner
- unsere Schülerfirma Technica
- an die Hausmeister
- sowie an die Tutoren und alle Helfer,

die zum Gelingen beigetragen haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, einer unserer „Lehrerkollegen“, bemerkte einst sehr weise:

„Wir sind, worüber sie hinauswachsen. Das ist die wahre Bürde aller Meister!“ (Yoda zu Luke Skywalker)

Liebe Abiturienten,

ihr beendet in diesem Moment eure Schullaufbahn, verlasst als EGLianer euer Gymnasium mit der Allgemeinen Hochschulreife in der Hand und damit einhergehend mit einem hohen Maß an individueller Freiheit in Bezug auf die Studien- und Berufswahl. Nehmt die Erinnerungen sowie die Eindrücke von heute, feiert das Leben und greift nach den Sternen

... – das Universum wartet auf euch!!

Dankeschön und auf Wiedersehen!

